



Entführten in die Welt der Oper: Die „Gütersloher Philharmoniker“ beendeten das Fest der Kreismusikschule mit einem Konzert, in der Musik aus Bizets „Carmen“ auf dem Programm stand.

FOTOS: MATTHIAS GANS

Hoch gesteckte Ziele gemeistert

Sommerfest der Kreismusikschule: Gütersloher Philharmoniker im Theater gefeiert

VON MATTHIAS GANS

■ Gütersloh. Volles Haus beim Sommerfest der Kreismusikschule. Und das nicht nur den ganzen Sonntagnachmittag über, als sich die verschiedenen Formationen der Schule im Theater vorstellten und die (jungen) Besucher auch zum Ausprobieren der Instrumente einluden. Auch das Finale am Abend, traditionell gestaltet von den „Gütersloher Philharmonikern“, fand vor dicht besetzten Reihen im großen Saal statt.

Diese Aufmerksamkeit war hoch verdient. Denn einmal mehr hat Schulleiter und Dirigent Michael Corßen mit den Philharmonikern das Tollste gewollt und Großartiges geleistet. Symphonik und Oper von Bizet bildete den Rahmen für Konzertantes von Mozart. Wer wäre nicht gespannt darauf gewesen, wie sich die jungen Nachwuchsmusiker im mit knapp 60 Musikern groß besetzten Orchester schlagen?

Auch wenn Lehrer an einigen Pulten zu sehen waren, so gehört es doch zur Tradition dieses Orchesters, die Schlüsselpositionen – so weit es eben geht – den Schülerinnen und Schülern zu überlassen. Und das Vertrauen, das Michael Corßen in seine philharmonische Band



Solistin in Mozarts Flötenkonzert: Die Flötistin Sophie Haun.

hegte, sollte diese mit begeisterndem Spiel mit gleicher Münze zurückzahlen. Bereits der erste Satz aus Georges Bizets 1. Sinfonie, Geniestreich eines immerhin erst 17-Jährigen, setzte den Standard für das Folgende.

Denn dann durften die rund 500 Besucher zwei Solisten erleben, die beim jüngsten Nachwuchswettbewerb „Jugend musiziert“ ganz weit gekommen waren. Sophie Haun, Preisträgerin auf Landesebene, spielte mit fein fokussiertem Ton und Anmut das Andante in C von Mozart, sensibel von den philharmonischen Streichern unter Michael Corßen begleitet.



Begnadeter Tubist: Solist Jacob Thomas.

In Mozarts 3. Hornkonzert übernahm Jacob Thomas, Preisträger auf Bundesebene, den Solopart. Und das unter erschwerten Bedingungen. Denn Thomas spielte nicht auf dem Waldhorn, sondern zeigte auf der Tuba, dass diese durchaus zu sehr wendigem Spiel in der Lage ist, wenn sie so brillant beherrscht wird wie an diesem Abend.

Danach war große Oper angesagt. Die beiden Suiten aus „Carmen“ von George Bizet hatte Michael Corßen gewagt. Und wie das Orchester – vom bedrohlichen Schicksalsmotiv über die Habanera und den Marsch des Toreros bis zum finalen „Danse Bohème“ – den großen Bogen zog, hinterließ großen Eindruck.

Corßen ließ sich durch sein gebrochenes Fußgelenk kaum in seinem Bewegungsdrang einschränken und animierte mit großer Geste und aufmunternder Mimik seine Mannschaft und die vielen Solisten zu Höchstleistungen. Am Ende konnten die Musiker nicht nur Bravorufe und Beifallsstürme ernten, sondern auch ein bisschen Geld für die Fahrt nach Brasilien im nächsten Jahr einsammeln. Das ist offenbar das Erfolgsrezept der „Gütersloher Philharmoniker“: sich immer große Ziele zu setzen, ob beim Reisen oder Musizieren.